

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

**Postamt:** Nachrichten Dresden  
Verlagsnummer: 20 241  
An die Redaktion: Nr. 20 211  
Schreibweise: Geschäftsdrucker  
Dresden - L. 1, Krenzschke 20/19

**Abdruck:** Bei nicht vorheriger Zustimmung des Verlags  
Kopierrecht: durch Zahlung 1.00 Mk. (einschließlich 30 Wp. für  
Kopiergeld) und Zahlung 1.00 Mk. (einschließlich 15 Wp. für  
Kopiergeld) bei sonstiger Zahlung 1.00 Mk. (einschließlich 30 Wp.)  
Kopierrecht: durch Zahlung 1.00 Mk. (einschließlich 30 Wp.)  
Kopierrecht: durch Zahlung 1.00 Mk. (einschließlich 30 Wp.)  
Kopierrecht: durch Zahlung 1.00 Mk. (einschließlich 30 Wp.)

**Druck:** Druck: Druck & Verlags-  
Dresden, Krenzschke-Str. 19/20  
Kopierrecht: durch Zahlung 1.00 Mk. (einschließlich 30 Wp.)  
Kopierrecht: durch Zahlung 1.00 Mk. (einschließlich 30 Wp.)  
Kopierrecht: durch Zahlung 1.00 Mk. (einschließlich 30 Wp.)

## Brüning gegen jede Inflationspolitik

### Luther für Festhalten an der Goldwährung

Berlin, 28. Sept. Die zu der 50jährigen Jubiläumstagung des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes erschienenen Begriffe der Präsident des Verbandes, Geheimrat Regierungsrat Dr. Kleiner. Das Wort ergreift Johann

#### Reichsfinanzminister Dr. Brüning

der unter anderem ausführte:  
Die Weltkrise hat Formen angenommen, von denen die breite Öffentlichkeit übersehen und auf das höchste vernachlässigt worden ist. Wenn eine Standardwährung der Welt ins Wanken gerät, sind die Folgen nicht abzusehen. Sie greifen unmittelbar oder mittelbar in raschem oder langsamem Tempo in das Getriebe jeder einzelnen Volkswirtschaft mit tiefen Wirkungen ein. Die Regierungen stehen vor schwerwiegenden Entscheidungen, die möglicherweise die Wirtschaftsentwicklung auf Jahre hinaus festlegen können. Da gilt es, eine klare Linie zu verfolgen und vorläufige Schritte zu vermeiden.  
Die Währung muß in Deutschland unverändert erhalten bleiben. Kein Volk, das wie das deutsche das sichere Erbe einer solchen Inflation über sich ergehen lassen mußte, wird es erneut ertragen können, wenn in den Zeiten größter Unsicherheit und Angst erneut dem Vertrauen auf den Bestand der Sparvermögen und Rücklagen ein Stoß verfehrt würde.

Die Regierung muß darum im Verein mit der Reichsbank alles tun, um die Währung in ihrem Bestande zu sichern.

Gewiß mögen manche Kreise von einer Verwässerung der Währung neue Impulse für das Wirtschaftsleben erwarten. Sie mögen in ihrer Auffassung durch Beobachtungen bestätigt werden, die sich an die Kurstendenzen des englischen Pfundes anschließen, wobei von vornherein freilich zu beachten ist, daß solche Vorgänge bald als vorübergehend erkannt werden. In Deutschland aber liegen die Verhältnisse überhaupt anders als im Britischen Reich.

#### Ein armes Land muß billig sein.

Wenn es gelingt, Ansprüche und Preise in dieser Richtung zu orientieren, dann werden auf solider Basis Wirkungen erzielt, wie sie durch eine Verschlechterung des Währungswertes nur vorübergehend möglich wären. Die Ausfuhr wird erleichtert, der Inlandsablauf wird sich heben. Der Sparstimm wird neue Anregungen finden.

Einer positiven Förderung der Kapitalbildung durch die Steuerpolitik sind leider unter den gegenwärtigen Verhältnissen enge Grenzen gezogen. Die eingelegten Regierungsmassnahmen fallen aber erkennen, daß eine jede dem Interesse der Sparrer widersprechende Verzerrung zwischen den öffentlichen Finanzen und den Sparkassen ausgeschlossen bleiben soll. Wenn von Zeit zu Zeit Gerüchte aufkommen, daß Sparanstalten beschlagnahmt würden, so sind sie völlig unbegründet.

Nachdem der Kanal dann auf die Bankenkrisis, die Notwendigkeit und Vorteile der Bankenreform hingewiesen habe, fuhr er fort: Die Reichsregierung ist sich bewußt, daß gerade auf dem empfindlichen Gebiete der Kreditwirtschaft überlegte Maßnahmen Verwirrung und Schaden anrichten können. Die Grundlagen der Sparkassen haben sich im allgemeinen als gesund erwiesen. Die Prüfung weiterer Schritte wird sich vor allem darauf erstrecken, ob die Sparkassen gegenüber ihren Garantien selbstständig zu machen sind als bisher und ob ihre Liquidität verbessert werden kann.

Der rein privatwirtschaftliche Standpunkt wird nicht mehr allein bestimmend sein dürfen für die Richtung, in die der Kapitalstrom fließen muß.

Diese Richtung darf nicht allein abhängen von der Rente, sondern auch von den Erfordernissen größter volkswirtschaftlicher Erziehbildung. So kommt aus wirtschaftlichen und sozialen Gründen der Kreditversorgung der Mittel- und Kleinwirtschaft große Bedeutung zu. Nach wie vor werden die Sparkassen den Kredit für langfristige und langfristige Art besonders pflegen müssen. Der Pfund hat auch die gewaltige Aufgabe, die unheimlich angewachsene kurzfristige Verschuldung der deutschen Wirtschaft gegenüber dem Ausland, aber auch im Inlande selbst, so bei den Kommunen und der Landwirtschaft, auf ein normales Verhältnis zurückzuführen. Dringend und notwendig ist schließlich auch die

#### Abkehr von den gesteigerten Zinssätzen

bei allen Geldinstituten. Wenn die Zinsen in den letzten Monaten weitgehend zwangsläufig stiegen, so wird die Rückkehr auf das Niveau der Jahresmitte als eine erste Etappe anzukreben sein.

Darauf machte

#### Reichsbankpräsident Dr. Luther

einige grundsätzliche Bemerkungen über die deutsche Währungsposition angesichts der Entwertung des Pfundes.

#### Er wandte sich scharf gegen die Inflationsideen

und gegen die Gedankengänge, die im Hinblick auf die Einstellung der Goldbeimischung durch die Bank von England und die daraus für die englische Wirtschaft sich ergebenden vorübergehenden Vorteile ausgesprochen werden. Für Deutschland gebe es ein besonderes Hindernis, die Goldparität schwanden zu lassen, nämlich die Valutastützen, da es an das Ausland vorwiegend in Gold, Dollar oder in anderen goldbeständigen Währungen und nur zu einem geringen Teil in Pfunden verschuldet sei.

#### Infolgedessen würde uns in unserer Lage eine Entwertung der Reichsmark keine Erleichterungen im Schuldenstand bringen.

zumal unsere Auslandsverschuldung in der Gesamtverschuldung die entscheidende Rolle spiele. Mit Rücksicht auf die besondere Lage der deutschen Währung innerhalb des Goldproblems der Welt könne die Stellungnahme Deutschlands nicht davon abhängig gemacht werden, ob nicht andere Länder aus den besonderen Voraussetzungen ihrer Lage heraus ähnliche Schritte wie England tun. Auf keinen Fall sollte man übersehen, daß die englische Lage die Besonderheit besitze, daß möglicherweise infolge Auslaufens der von England gewährten Kredite eine härtere Forderungfrage eintreffe.

Die für die Schaffung neuer Währungen gemachten Vorschläge (Kongomark, Rentenmark, Steuermark, Arbeitsmark usw.) bezeichnete Dr. Luther als reine Inflationen. Alle diese Projekte gingen darauf aus, neue Zahlungsmittel zu schaffen, ohne sich an den alten Währungsgrundsatz zu halten.

#### daß der Zahlungsmittelumlauf nicht über die Grenze hinausgehen dürfe, die sich aus dem Warenmarkt ergebe.

Die Bindung an das Gold gewährte objektiv die Einhaltung dieser Grenze, deren Überschreitung Inflation bedeute. Das Festhalten an der Goldwährung bewahre Deutschland vor unübersehbaren Schwierigkeiten und werde schließlich auch Deutschlands Kredit stärken. Dr. Luther schloß damit, daß die wichtigste Stütze, die die Reichsbank den Sparkassen und ihren Zielen geben könne, das unverrückbare Festhalten an der stabilen Goldwährung sei.

### Weltwirtschaftsverflechtung - nationale Selbsthilfe

Von Karl Heinrich Sieber-Wiederoda, M. d. R.

Wenn die Handelsbilanz für August mit einem Ausfluß von 222 Mill. RM. abschließt, so ist dies im Vergleich zu der Juliabrechnung ein besseres Ergebnis nur erreicht worden durch einen erheblichen Rückgang der Einfuhr. Dagegen ist die Ausfuhr, deren Steigerung von unserer Regierung mit allen Mitteln angestrebt wird, um 16 Mill. die der Fertigwaren, die für besonders steigerungsfähig gehalten wurde, sogar um 18 Mill. zurückgegangen. Wenn sich gerade die deutsche Fertigwarenindustrie einen so erheblichen, durch die Jahreszeit in keiner Weise bedingten Exportrückgang gefallen lassen mußte, noch dazu in einer Zeit, wo die Regierung dieser von ihr als Abwehrmittel angesehenen Ausfuhrsteigerung ihre besondere Unterstützung angedeihen läßt, liegt die Folgerung auf der Hand, daß die Hoffnung auf Exportsteigerung eine Illusion ist. Die immer stärker werdende Autarkiebewegung aller Länder muß vielmehr zu einer zwangsläufigen weiteren Schrumpfung der Ausfuhrmöglichkeiten in Deutschland führen. Wenn es hierzu noch eines Beweises bedarf, so sei auf die Tagung des Wirtschaftsausschusses des Völkerverbundes in Genf und die letzten Vorgänge in England hingewiesen. Die Schweiz verlangte erst in diesen Tagen in Genf eine neue Schutzpolitik. Die von dem Schweizer Vertreter gemachten Ausführungen richteten sich ungenügend gegen Deutschland. Während Männer Englands forderten noch kurz vor der Währungsstabilität einen vollkommenen und wirksamen Boykott ausländischer Waren, und MacDonald erklärte in seiner Antwort, er hoffe, daß kein Schilling mehr als notwendig an Waren aus dem Ausland eingeführt werde. Und nun die Außerkräftigung der Goldwährung in England selbst! Welche Auswirkungen sie für Deutschland zeitigen wird, ist nicht abzusehen. Eins scheint sicher: Ueber kurz oder lang wird England vom Freihandel Abstand nehmen müssen. Das sind fürwahr keine erfreulichen Aussichten für eine erfolgreiche Exportpolitik Deutschlands. Die Weltwirtschaft ist am Ende. Nationaler Aufbau der Wirtschaft von der Scholle aus ist das Gebot der Stunde für jeden Staat, der aus dieser beispiellosen Weltkrise hindüberleben will in eine bessere, gesicherte Zukunft. In der englischen Zeitung „Observer“ schreibt Garwin am 20. September, dem englischen „Schwarzen Sonntag“: „Der Niedergang der englischen Landwirtschaft ist der Beginn und der Ausdruck der englischen wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Die Wiederbelebung und Unterstützung der Landwirtschaft sei die notwendige Voraussetzung für die Befreiung der Nation und ihrer weiteren Entwicklung und sei der sicherste Weg, um auf die Dauer eine genügende Handelsbilanz zu erzielen.“ In diesen Worten wird die gleiche Ansicht vertreten, die von den Führern der nationalen Opposition in Deutschland seit langem immer erneut zum Ausdruck gebracht wurde: Stärkung des Binnenmarktes als sicherste Wirtschaftsgrundlage. Man vermag nicht so schnell, daß in der Zeit deutscher Wirtschaftskrisis der Anteil des deutschen Exports an der deutschen Gesamtproduktion etwa 8 Prozent betrug und 22 Prozent vom Binnenmarkt aufgenommen wurden. Die amtlichen Stellen in Deutschland aber haben der seit Annahme des Youngplanes besonders stark propagierten Parole der Ausfuhrsteigerung leider alle übrigen wirtschaftspolitischen Maßnahmen untergeordnet. So kann der Regierung der schwere Vorwurf nicht erparat bleiben, den Binnenmarkt völlig vernachlässigt zu haben.

Erstes Opfer dieser falschen Wirtschaftspolitik ist die deutsche Landwirtschaft geworden. In der Deutschen Landwirtschaftsgewerkschaft hat sich noch einmal eine überraschend auftretende Gelegenheit, in letzter Minute dem deutschen Bauern den Rettungsring zuzuworfen. Man hätte Deutschen nicht zur Verfügung stellen sollen für die Einfuhr von Rohstoffen, die Deutschland selbst erzeugt oder deren Ertrag durch deutsche Waren möglich ist. Leider wurde von dieser Möglichkeit keiner Hilfe nur in völlig ungenügendem Maße Gebrauch gemacht. In den Vordemerkungen der Stadt prangen nach wie vor Südrübe, ausländisches Obst und Gemüse. Deutsches Obst und Gemüse aber liegt unverkäuflich auf dem Markt und verfault. Wie denkt sich die Regierung eigentlich die wirtschaftliche Entwicklung der 100 000 Erwerbstätigen in den Textilbetrieben, wenn man sich nicht endlich zu einem völligen Kurswechsel auf handelspolitischen Gebiete entschließt - zum Schutze der einheimischen Veredelungswirtschaft und zum Schutze der Erzeugnisse des deutschen Garten- und Obstbaues? Aber sogar auf dem Gebiete der Butter einfluß, wo die bisherige handelsvertragliche Bindungen weitgehend gelöst sind, hat sich die Reichsregierung vor Maßnahmen gescheut, die gelangen gewesen wären, um endlich das der Landwirtschaft gegebene Versprechen einzulösen, die Veredelungswirtschaft zu schützen. Welche Gründe sprachen dagegen? Regierungsvertreter sagen: um handelspolitisch nicht anzupöhlen. Unverständlich bleiben dem Landwirt auch die auf dem Gebiete

## Snowden über Englands Währungspolitik

### Noch keine Konferenzvorbereitung

London, 28. Sept. Im Unterhaus antwortete Snowden auf die Frage, ob die Regierung die Zweckmäßigkeit einer Rückkehr zum Goldstandard erwogen habe, es wäre wohl vorzuziehen, eine Erklärung darüber jetzt schon abzugeben, da die künftige Entwicklung Englands später unter der Herrschaft der dann im Inlande werden müsse. Der Schatzkanzler sagte hinzu: „Ich halte es jedoch für richtig, zu wiederholen, daß die Regierung sich entschlossen ist, jede inflationistische Maßnahme zu vermeiden. Den zeitweiligen Schwankungen sollte keine zu große Beachtung geschenkt werden.“ Der zweite Teil der Frage, der dahin ging, ob zwischen der englischen und anderen Regierungen Verhandlungen zur Einberufung einer internationalen Konferenz für die Fixierung eines internationalen Währungsstandards geführt wurden, wurde von Snowden verneint.

### Auch dänische Abkehr vom Goldstandard

Kopenhagen, 28. Sept. Wie in politischen Kreisen bekannt ist, wird die Regierung morgen auf Ersuchen der Nationalbank eine Gesetzesvorlage einbringen, durch die die Verbindlichkeitspflicht der Bank aufgehoben und ein Valutastütz zur Kontrolle des Devisenhandels eingeführt wird. Durch ein künftiges Dekret wird das

Deckungsverhältnis der Bank von 50 auf 33 1/3 % herabgesetzt. Im Laufe des Tages und Abends ist eine Reihe von Verhandlungen zwischen der Regierung und der Nationalbank und der Regierung und den Parteiführern geführt worden. Um 22 Uhr trat die Regierung erneut mit den Parteiführern in Verhandlungen ein, die sich mit den geplanten Valutamassnahmen einverstanden erklärten.

### Diskonterhöhung in Holland

Amsterdam, 28. Sept. Die Niederländische Bank hat den Diskont mit Wirkung von morgen von 2 auf 3 Prozent erhöht. Der Satz von 2 Prozent war seit 16. Mai 1931 in Geltung.

Die Niederländische Bank hat auch den Lombardsatz heraufgesetzt, und zwar von 2 1/2 auf 4 %. Ferner wurde der Warenkreditdiskont und der Pfand für Vorkasse in laufender Rechnung von 2 1/2 auf 4 % erhöht.

Die Vereinigung der holländischen Exporteure hat heute den Beschluß gefaßt, ihren englischen Abnehmern mitzuteilen, daß sie sich mit einer Verzögerung ihrer Lieferungen nach England zum gegenwärtigen Pfundkurs nicht ausrichten geben könne. Sie würde vielmehr auf dem Standpunkt, daß die laufenden Kontakte noch zum Goldkurs abgeschlossen seien, so daß auch die Verzögerung auf demselben Stande erfolgen müsse, wie es vor der Suspendierung der Goldwährung in England gewesen sei.

### Wolle

Die Bewegung  
bis 25. Sep.  
laut Markt-  
Berichten

Bereinigtes  
em 1. August  
den Zeitraum

Rate der Woche  
8 Vorjahres-  
jahre 922 000

5. September  
abre 2 408 000  
Ston 1 800 000

Langungen in  
190 000 Ballen

Wannmesse,  
am 25. Sep-  
t.

inmerien  
rtober 100 000  
einen 1 501 000  
t genannt

in Bomba  
rtober 508 000  
42 000 Ballen  
Wolle ver-